

Nun zahlen Leimentaler Gemeinden den Betreuern 5 Franken extra

Baselbieter Kitas in der Krise Die Hilfe des Kantons lässt auf sich warten. Nun handelt die Region Leimental Plus, um die Abwanderung des Personals zu verhindern.

Raphaela Portmann

Das Baselbiet ist schweizweit eines der teuersten Pflaster für familienergänzende Betreuung. Durchschnittlich zahlen Eltern hier 1000 Franken pro Monat für einen Kita-Platz. Lediglich im Kanton Uri liegt dieser Wert noch höher. Gleichzeitig ist das Kita-Angebot in Basel-Stadt dank einer Initiative der SP deutlich attraktiver geworden: Die Elternbeiträge sind bei 1600 Franken gedeckelt, die Löhne der Betreuenden wurden angehoben. Zudem übernimmt der Kanton bei Familien mit drei Kindern sämtliche Kosten für das dritte Kind.

Nun befürchten Verantwortliche auf dem Land, dass Betreuungspersonal in den Stadtkanton abwandert und Familien nachziehen. Um der Misere entgegenzuwirken, hofft man auf kantonale Unterstützung. Doch diese lässt auf sich warten: Eine mögliche Gesetzesänderung zugunsten der Kindertagesstätten



Ein Kita-Platz kostet Baselbieter Eltern viel Geld. Foto: Sigmund (Unsplash)

wird frühestens 2027 erwartet. Dabei sind die Konsequenzen der Schieflage bereits sichtbar. Im Baselbiet mussten schon mehrere

Kitas schliessen: in Binningen eine, in Birsfelden sogar zwei innerhalb weniger Monate. Dort fordert die SP, dass das Regle-

ment über die familienergänzende Kinderbetreuung (FEB) auch Subventionen für Kitas ermöglicht. Für viele liegt die Hoffnung

nun bei den Gemeinden selbst. Diese verzichteten bislang zum erheblichen Teil darauf, Kinderkrippen finanziell zu unterstützen: weil der Kanton bereits aktiv ist und weil man sich vor angespannten Finanzhaushalten fürchtet. Auch den zusätzlichen administrativen Aufwand möchte man vermeiden.

Lösung Mitte 2026 erwartet

Ein Lichtblick kommt aus dem Leimental. Die Region Leimental Plus – bestehend aus den Gemeinden Allschwil, Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Burg, Ettingen, Oberwil, Schönenbuch und Therwil – hat sich entschlossen, der Abwanderung entgegenzuwirken. Seit Anfang 2025 zahlen die Gemeinden zusätzlich 5 Franken pro Kind und Tag an bewilligte Kita-Plätze. Diese Gelder kommen dem dortigen Betreuungspersonal zugute.

Hans Ulrich Nabholz, Geschäftsführer von Region Leimental Plus, betont, dass es sich

um eine Überbrückungsmassnahme handle. «Damit hoffen die Leimentaler Gemeinden, kurzfristig einer drohenden Abwanderung des Personals nach Basel-Stadt entgegenwirken zu können.» Gegenüber dieser Redaktion führt Nabholz aus, die Massnahmen seien auf maximal zwei Jahre befristet. «Wir gehen davon aus, dass der Kanton – wie angekündigt – Mitte 2026 eine Lösung präsentieren wird, die hoffentlich am 1. Januar 2027 in Kraft treten wird.»

Die Finanzierung der Übergangslösung stelle zwar eine Herausforderung dar – «das Risiko ist ein Mehraufwand auf der Kostenseite» –, diese habe man jedoch in Kauf genommen, um weitere Schliessungen zu verhindern. «Die Leimentaler Gemeinden haben sich für eine befristete Übergangsfinanzierung entschieden.» Laut Nabholz sei dies unbedingt notwendig, da Familien auf Betreuungsmöglichkeiten vor Ort angewiesen seien.